

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

FREIES GYMNASIUM ZÜRICH
gegründet 1888

Die Privatschule fürs Leben

The monolingual and bilingual way at FGZ www.fgz.ch

Rentnerin betrogen

Ein falscher Polizist hat einer 79-Jährigen 70 000 Franken abgeknöpft. **SEITE 3**

Zufahrt zu A3 wird entlastet

Mit einer neuen Fahrspur soll in Richterswil die Staugefahr reduziert werden. **SEITE 7**

Der König im Kuchen

Von der Hefe zur Krone – die Herstellung des Königs-kuchens im Detail erzählt. **SEITE 5**



Neue Geburtenrekorde in den regionalen Spitälern

GEBURTEN Die beiden Spitäler Zollikerberg und Männedorf melden für 2016 einen neuen Geburtenrekord. Der Babyboom in den Kliniken im Bezirk Meilen entspricht der Entwicklung in der ganzen Schweiz – und er dürfte auch dieses Jahr andauern.

In der Frauenklinik des Spitals Zollikerberg kamen letztes Jahr 2037 Kinder zur Welt. Damit wurde der bisherige Rekord von 2015 nochmals um 184 Neugeborene oder 10 Prozent übertroffen, wie die Frauenklinik mitteilte. Im

Spital Männedorf kletterte die Zahl der Geburten 2016 ebenfalls auf einen neuen Höchststand – mit 534 Neugeborenen. Der bisherige Rekord in Männedorf lag bei 522 Geburten im Jahr 2014, wie das Spital bekannt gab.

In beiden Spitälern hat die Zahl der Geburten in den letzten 15 Jahren – mit kleinen Schwankungen – kontinuierlich zugenommen. Im Spital Zollikerberg hat sie sich seit 2003 mehr als verdoppelt, im Spital Männedorf stieg sie seit 2006 um über ein Drittel. Und der Babyboom dürfte auch dieses Jahr weitergehen: Beide regionalen Spitäler rechnen mit noch mehr Neugebore-

nen, wie Brigitte Mercado von der Frauenklinik Zollikerberg und Margaret Hüsler, Chefärztin der Geburtshilfe und Gynäkologie in Männedorf, bestätigen.

Geburtenrate gestiegen

Die Geburtenzahlen steigen seit der Jahrtausendwende in der ganzen Schweiz wieder an. Dies gilt auch für die Geburtenrate, die seit 2001 von 1,38 Kindern pro

Frau auf derzeit 1,54 Kinder geklettert ist. Im Jahr 2015 gab es landesweit rund 86 600 Neugeborene. Dieser Wert dürfte gemäss den provisorischen Zahlen des Bundesamts für Statistik für 2016 aber nicht übertroffen werden. Die Stadt Zürich erwartet hingegen mit voraussichtlich 5300 Geburten im vergangenen Jahr wieder einen neuen Rekordwert. *René Pfister* **SEITE 3**

Kampf gegen Schliessung

OETWIL Der Gemeinderat Oetwil hat kein Verständnis dafür, dass die Post erwägt, ihre Filiale im Dorf zu schliessen. In seiner Stellungnahme weist er auf die Nachteile hin, welche das mit sich brächte. Die Einrichtung einer Postagentur beispielsweise in einem Ladengeschäft wäre ein massiver Abbau des Service public gegenüber den professionell angebotenen Dienstleistungen der Poststelle, heisst es in der Stellungnahme. Der Gemeinderat wolle alle seine Möglichkeiten nutzen, um die Schliessung zu vermeiden. *uk* **SEITE 5**

Zehn Jahre in der EU

RUMÄNIEN Menschen und Pferdefuhrwerke auf einer staubigen Naturstrasse, die mitten durch den Ort führt, und kaum Verkehr: So beschrieb unser Autor das Zentrum des rumänischen Ortes Botiza, als er ihn 2006 besuchte. Zehn Jahre nach dem EU-Beitritt Rumäniens ist die Welt auch im Norden des Landes schneller und grösser geworden. Im Dorfzentrum gibt es seit kurzem Parkplätze, weiss auf schwarz, und die Hauptstrasse ist jetzt asphaltiert. Zwischen den flachen Holzhäusern sprissen Gebäude aus Stein und Beton in die Höhe. Bäuerinnen und Bauern brechen für einen Monat zum Ernteeinsatz nach Deutschland oder in die Schweiz auf, wie unser Autor bei einem erneuten Besuch 27 Jahre nach dem Sturz von Diktator Ceausescu und zehn Jahre nach dem EU-Beitritt Rumäniens feststellte. Geblieben sind im 3000-Einwohner-Ort an Europas Ostrand unter der moderneren Oberfläche aber reichlich Tradition und Ursprünglichkeit sowie Stolz und Gastfreundschaft. *asr* **SEITE 18**

Mit Architekturbildern an der Photo 17



Heute startet mit der Photo 17 die schweizweit grösste Werkschau für Fotografie. Dabei ist auch der Stäfner Fotograf Dominik Lang. *Dominik Lang* **SEITE 2**

Viertes Gleis gefährdet

STADELHOFEN Der Ausbau des Bahnhofs Stadelhofen ist gefährdet. Dies schreibt die Regierung in einer Antwort auf eine parlamentarische Anfrage. Damit das vierte Gleis realisiert werden könne, müsse es zwingend im Ausbauprogramm 2030 enthalten sein. Wegen neuer Grenzwerte für überlastete Züge und Konkurrenzprojekten sei das aber sehr unsicher. Laut Angaben der Regierung bereitet der Bund derzeit zwei Varianten dieses Ausbaus vor: eine im Umfang von 7 Milliarden und eine von 12 Milliarden Franken. In der ersten sei der Stadelhofen nicht erwähnt. *red* **SEITE 15**

WETTER



Heute **-10°/-5°**
Hochnebelsetzen,
sonst recht sonnig.

WETTER SEITE 12



9 771663 391057 01

Zürich wird zum Zentrum der Feierlichkeiten

ZÜRICH Das Jubiläum 500 Jahre Reformation ist in der Deutschschweiz angekommen. Gestern starteten die Feierlichkeiten im Beisein von Bundesrat Johann Schneider-Ammann und Kirchenbund-Präsident Gottfried Locher mit einem grossen Festakt beim Zürcher Grossmünster. Die beiden Co-Präsidenten des Patronatskomitees hoben in ihren Eröffnungsreden zum Ju-

biläumsaufakt in der Deutschschweiz die Bedeutung der Freiheit, wie sie in der Reformation angelegt ist, hervor. Unsere offene Gesellschaft, wie sie von Luther, Calvin und Zwingli mitbegründet worden ist, sei noch immer der beste Weg, um allen möglichen Herausforderungen zu begegnen. «Das müssen wir zusammen bewahren», sagte der Bundesrat. *sda* **SEITE 13**

«Steuerreform führt in Ruin»

BERN Der SP-Ständerat und frühere Solothurner Volkswirtschaftsdirektor Roberto Zanetti warnt vor der Unternehmenssteuerreform III und skizziert einen Vorschlag, der für Linke akzeptabel wäre. Die Vorlage, über welche die Schweiz am 12. Februar abstimmt, sei für seinen Kanton und viele Gemeinden nicht finanzierbar. Es droht massive Steuerausfälle. Die Kombination der unterschiedlichen Instru-

mente für Steuerabzüge werde zu einem ruinösen Steuerwettbewerb unter den Kantonen führen. Deshalb brauche es ein Nein an der Urne und dann zügig eine Kurskorrektur, sagt Zanetti im Interview.

Für ein neues Steuerpaket sei die Variante, die der Bundesrat ausgearbeitet hatte, eine taugliche Verhandlungsbasis. Diese sah eine höhere Mindestbesteuerung von Dividenden vor. «Ich verste-

he nicht, warum diese Einkommen aus Kapital deutlich tiefer besteuert werden sollen als Einkommen aus Arbeit», kritisiert Zanetti. Der vom Parlament zum Reformpaket hinzugefügte Abzug für fiktive Zinsen auf überschüssigem Eigenkapital sei die Spitze der Ungeheuerlichkeit. Damit werde ein Steuerabzug möglich auf Eigenkapital, das in der Realität gar keine Zinskosten verursache. *ki/jw* **SEITEN 16 + 17**

ANZEIGE

Wir wünschen Ihnen ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr bei guter Gesundheit.

Ihr Team der Apotheke Hotz

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch